

Vorbericht Saison 2020/21 des TTC Tuttlingen

(mas) Oberliga-Aufsteiger TTC Tuttlingen startet am Samstag mit einem Auswärtsspiel beim VfR Birkmannsweiler in die Saison. Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie gibt es in der neuen Spielzeit viele Veränderungen. Dazu zählt auch die Entscheidung, dass die Tuttlinger ihre Heimspiele bis auf weiteres ohne Zuschauer austragen müssen.

Als die letzte Saison Mitte März abgebrochen wurde, stand der TTC Tuttlingen in der Verbandsliga hinter der TSG 1845 Heilbronn auf dem zweiten Platz. Eigentlich berechnete diese Platzierung nicht zum direkten Aufstieg, sondern nur zur Teilnahme am Aufstiegsturnier, doch weil in der Folge keine Spiele mehr stattfinden konnten, fanden sich die Tuttlinger plötzlich eine Klasse höher wieder. Der Verzicht auf den Aufstieg wurde erwogen, letztlich aber von der Mannschaft verworfen. Nun starten die TTCler also erneut ins Abenteuer Oberliga, das wegen Corona äußerst spannend werden dürfte. In der Elferliga spielen außerdem Birkmannsweiler, Kirchheim, Staig, Heilbronn, Ex-Bundesligist Plüderhausen, Grünwettersbach, Untertürkheim, Offenburg, Kornwestheim und Odenheim. "Wir sind uns bewusst, dass wir nominell laut aktuellem Stand zu den schwächsten Mannschaften gehören", sagt TTC-Spitzenspieler Detlef Stickel. Da die derzeitige Situation auch mit dem Einsatz von ausländischen Spitzenspielern aber eher unübersichtlich ist, kann es durchaus zu Überraschungen kommen. Die Tuttlinger haben sich bewusst dafür entschieden, mit der bisherigen Mannschaft eine Klasse höher anzutreten. Das Team spielt über Jahre in dieser Aufstellung zusammen und ist in vielen Spielzeiten zu einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden. Zum Aufgebot gehören Detlef Stickel, Volker Schneider, Jan Eike Wegner, Niki Scharrer, Marian Pudimat, Thomas Fader, Andreas Kohler, Markus Schmitz und Martin Ettwein.

Die sportlichen Aspekte treten allerdings durch die Corona-Pandemie im Vorfeld der neuen Saison fast etwas in den Hintergrund. So dürfte die Spielzeit stark bestimmt werden durch das Infektionsgeschehen in Baden-Württemberg, denn jederzeit ist damit zu rechnen, dass die Kommunen beim Anstieg von Infiziertenzahlen ihre Hallen schließen oder aber die Auflagen für die Vereine nicht mehr zu erfüllen sind. Auch die Umsetzung der aktuellen Bestimmungen bedeuten für kleine Vereine wie den TTC Tuttlingen einen Kraftakt. So muss der Club akzeptieren, dass es in der relativ kleinen Albert-Schweitzer-Halle keine Zuschauer geben darf. Mit den beiden Mannschaften und den Betreuern ist die Halle bereits so stark frequentiert, dass für Besucher kein Platz mehr ist. "Wir bitten um Verständnis", so der Vereinsvorsitzende Günther Stickel, "aber die Vorgaben lassen leider keine Zuschauer zu". Auch im Modus gibt es Veränderungen: So legten Covid-19-Regieanweisungen für die Bundesspielklassen vom 23. August fest, dass ab der Oberliga zumindest in der Vorrunde kein Doppel gespielt werden darf. In der Folge werden alle Einzel ausgetragen, was bedeutet, dass ein Mannschaftsspiel nicht wie sonst üblich beim Erreichen des Siegpunkts endet, sondern nach Austragung aller Einzel. Daher sind bei Sechsermannschaften künftig Resultate wie 12:0 oder 10:2 möglich.

Ansonsten regeln dezidiert ausgearbeitete Vorgaben, was die jeweiligen Heimmannschaften unter Coronabedingungen zu beachten haben. Dazu zählt die Desinfizierung der Tischoberflächen und -kanten. Zählgeräte müssen nach jedem Einsatz gereinigt und desinfiziert werden. In Hallen ohne Lüftungsanlage hat es nach einer Stunde eine Stoßlüftung zu geben. Abstandregeln, im Tischtennis durch die Länge des Tisches von 2,74 Meter vergleichsweise einfach umzusetzen, gelten ebenso wie eine Maskenpflicht für alle Spieler, die gerade nicht im Einsatz sind.

Der TTC Tuttlingen hat die entsprechenden Vorkehrungen getroffen und sich in ersten Kontakten mit den Oberschiedsrichtern abgestimmt. Nun bleibt abzuwarten, wie die Spieltage mit diesen Maßgaben verlaufen. Schon jetzt deutet viel darauf hin, dass sich gegenüber dem Normalbetrieb einiges ändern wird. Spielabsagen und Verlegungen dürften häufiger vorkommen, so dass das Tabellenbild recht zerklüftet sein könnte.